



SAMDhealth – Chancengleichheit für allergiebetreffene Jugendliche

SEVERIN GERBER,
REKTOR DER SAMD –
SCHWEIZERISCHE ALPINE
MITTESCHULE DAVOS –
IM INTERVIEW MIT

DR. MED.

CAROLINE RODUIT,
UNIVERSITÄTSKINDER-
SPITAL ZÜRICH, OST-
SCHWEIZER KINDERSPITAL
ST. GALLEN & HOCH-
GEBIRGSKLINIK DAVOS,

DR. MED.

CLAUDIA MÜLLER
KINDERARZTPRAXIS BADEN
UND

DORIS STRAUB

PICCIRILLO

CHRISTINE KÜHNE-CENTER
FOR ALLERGY RESEARCH
AND EDUCATION DAVOS

Korrespondenzadresse:

Doris.Straub@ck-care.ch

Lieber Herr Gerber, es freut uns sehr, heute von Ihnen einen Einblick in das individuelle Programm für Schülerinnen und Schüler mit chronischen allergischen Erkrankungen zu erhalten.

Claudia Müller (CM): Wofür steht SAMDhealth?
Severin Gerber (SG): Die zwei Begriffe stehen für «Schule» und «Gesundheit» und für ein ambitioniertes Programm der Schweizerischen Alpen Mittelschule Davos. Das bedeutet: Bei uns können Schülerinnen und Schüler mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen – hier sprechen wir von Allergien – die Matura oder die Berufsmatura ohne Einschränkung absolvieren. Einen Hauptanteil liefert Davos selbst mit seinem speziellen Höhenklima und allergenarmen Umfeld. Das schweizweit einzigartige Programm haben wir gemeinsam mit der Hochgebirgsklinik Davos und mit der Unterstützung von aha!Allergiezentrum Schweiz entwickelt.

Caroline Roduit (CR): Die SAMD ist die erste Schule mit dem Schweizer Allergie-Gütesiegel – was bedeutet das?

SG: Vor allem eine grosse Verpflichtung! Und natürlich auch etwas Stolz, dass wir die Ersten sind. Das Erlangen dieser Auszeichnung war allerdings kein Spaziergang, sondern mit strengen Audits und Kontrollen verbunden. Die wichtigsten Veränderungen betrafen die Küche. Für unser Küchen- und Reinigungspersonal war das ein ziemliches Stück Arbeit. Aufgrund der Zertifizierung besteht auch die Auflage, dass das gesamte Personal der SAMD (Lehrerschaft, Hauspersonal, Internatsteam) regelmässige Weiterbildungen absolviert. Diese finden u.a. durch das Personal der Hochgebirgsklinik Davos statt.

CM: Wie viele Schüler besuchen die SAMD, wie viele davon profitieren vom Allergieprogramm?

SG: Momentan haben wir rund 200 Schüler bei uns; 150 stammen aus Davos und Umgebung und wohnen extern. 50 sind im Internat – davon sind rund ¾ aus der

Schweiz, die anderen kommen aus verschiedenen Ländern (Südamerika, Deutschland, Russland, China). Von SAMDhealth profitieren momentan rund 10 Schüler mit Allergien. Darunter vor allem ein Schüler der 2. Klasse, der seit früher Kindheit an starkem Asthma und verschiedenen Allergien leidet. In seiner ehemaligen Schule war er sehr eingeschränkt. Seit er bei uns ist, fühlt er sich wohler. Seine schulischen Leistungen sind sehr gut und er nimmt sogar aktiv an Sportprogrammen teil.

CR: Wie ist der Ablauf dieses individuellen Programms?

SG: Nachdem die Schüler ein genau definiertes schulisches und medizinisches Abklärungs- und Aufnahmeverfahren durchlaufen haben, nehmen sie ganz normal am Unterricht teil. Wichtig ist jedoch, dass Mitschüler und Lehrer über die Betroffenen und ihre Allergien sehr gut informiert sind. Gleichzeitig sind wir auch darauf angewiesen, dass die betroffenen Schüler gut mit ihrer Krankheit umgehen können.

CM: Ist die Mittelschule sog. «nuss-frei»?

SG: Nein, aber das ist auch gar nicht nötig. Selbstverständlich hat die Küche ihre Verfahren umgestellt, damit keine verwendeten Ingredienzien Nüsse enthalten. Dies ist v.a. bei Desserts wichtig. In der Mensa dürfen aber auch fertige Nahrungsmittel mit Nüssen konsumiert werden. Die SAMD ist eine ganz normale Schule.

CR: Wie findet die ärztliche Betreuung vor Ort statt?

SG: In der Hochgebirgsklinik Davos finden regelmässige Sprechstunden und auch Allergieschulungen statt. Vor Ort haben wir einen Krankendienst, der speziell ausgebildet wurde. Die Lehrerschaft trainiert unter medizinischer Leitung einmal pro Jahr das Handling eines Notfallinjektors. An vier Standorten an der Schule gibt es je ein Notfallset.



CM: Wie erfolgt die Sicherstellung der gezielten Allergenfreiheit bei den entsprechenden individuellen Mahlzeiten/Verpflegung?

SG: Die speziellen Nahrungsmittel werden separat eingekauft, gelagert und gekocht. Den Betroffenen werden die Mahlzeiten serviert, während die anderen Schüler sich vom Buffet bedienen. Bei Exkursionen sind wir dann aber stark auf die Eigenkompetenz der Betroffenen angewiesen, weil wir hier keinen direkten Einfluss auf die Mahlzeiten haben.

CR: Wie wird dieses Pionierprojekt finanziert?

SG: Zum einen mit Kostengutsprachen, also durch finanzielle Unterstützung für den Schulbesuch in Davos. Für den Aufbau dieses Programmes, die Zertifizierung/Rezertifizierung sowie die Schulungen kommt die SAMD selbst auf. Das Schulgeld ist für alle mit/ohne Allergieprogramm gleich.

CM/CR: Was ist Ihre Motivation für dieses Programm?

SG: Einerseits ist dieses Programmangebot für unsere Schule interessant, denn wir kehren damit sozusagen zu unseren eigenen Wurzeln zurück. Andererseits sehe



ich auch eine moralische Verpflichtung. Nehmen wir den genannten Schüler als Beispiel und vergleichen sein von vielen Einschränkungen begleitetes «früheres schulisches Leben» mit heute, so wäre doch möglichst vielen Jugendlichen zu wünschen, dass sie die Chance erhalten, eine Ausbildung ohne Einschränkungen durch ihre Erkrankung zu erhalten.

Doris Straub Piccirillo (DS): Was können Kinderärztinnen und Kinderärzte davon lernen?

CM/CR: Dieses Programm zeigt eindrücklich, wie es gelingt, Kindern mit Allergien die Integration in den Schulalltag zu erleichtern. Dabei ist es möglich und wichtig, dass die verschiedenen beteiligten Fach- und Bezugspersonen gemeinsam auf ein Ziel arbeiten und das Kind umfassend begleiten. So gibt es weniger Schnittstellen, wo Informationen verloren gehen könnten. Diese Form von Inklusion könnte sicherlich auch für Kinder mit anderen körperlichen Beeinträchtigungen und medizinischen Problemen angewandt werden und «Schule machen».

Vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch!

Info-Box

Schultypen und Schulstufen an der SAMD:

- Langzeitgymnasium vom 7. bis 12. Schuljahr
- Kurzzeitgymnasium vom 9. bis 12. Schuljahr
- Handelsmittelschule mit Berufsmaturität vom 10. bis 12. Schuljahr
- Eine Primarklasse für das 5. und 6. Schuljahr

Finanzierung der Schulgelder:

- Kantonale Schüler durch den Kanton Graubünden
- Ausserkantonale Schüler bezahlen CHF 25 000 Schulgeld und CHF 12 000 Pensionsgeld

Wichtig: Für Schüler mit Allergien besteht die Möglichkeit, die Teilnahme am SAMDhealth-Programm über ein SAMD-Stipendium abzudecken.

Weiter Informationen finden Sie unter SAMDhealth auf www.samd.ch
Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr Severin Gerber (Rektor der SAMD) jederzeit gerne zur Verfügung: info@samd.ch oder severin.gerber@samd.ch

SAMD

SCHWEIZERISCHE ALPINE
MITTELSCHULE DAVOS

CL CARE

